

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtschrift: Tagesblatt Riesa.
Fernruf Nr. 20.

Das Rieser Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißen.

Postfachkonto: Dresden 1530
Stroßstraße Riesa Nr. 52.

Nr. 56.

Montag, 8. März 1926, abends.

79. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig durch Post oder durch Boten. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 39 mm breite, 3 mm hohe Grundchrift-Zeile (6 Silben) 25 Gold-Pfennige; die 29 mm breite Reklameweile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Beste Druck- und Bemalung Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes — ist der Drucker, der Lieferant oder der Beförderer befreit — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 52. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Uhlmann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Riesa.

Die ersten Besprechungen in Genf.

Ankunft der deutschen Delegation in Genf.

Genf. Die deutsche Delegation ist Sonnabend abend mit dem sehr planmäßigen Zug gegen 8 1/2 Uhr in Genf angekommen und ist im Hotel Metropole, das u. a. auch eine große deutsche Flagge trägt, absteigen. Die Reise verlief planmäßig. In Karlsruhe erhielt die deutsche Delegation die W. I. B.-Nachricht von dem Sturz des kabinets Briand. Am Badischen Bahnhof in Basel wurde die deutsche Delegation von Vertretern der Kantonsregierung bewillkommen, unter deren Führung der Reichskanzler und einige andere Herren eine kurze Fahrt durch die Stadt machten. In Genf wurde die Delegation von einer größeren Menschenmenge, darunter zahlreichen Journalisten, empfangen. Der deutsche Gesandte Dr. Adolf Müller in Bern begleitete die deutsche Delegation von Basel ab.

Empfang von Pressevertretern durch Reichskanzler Luther in Genf.

Genf. Kurz nach seiner Ankunft in Genf erklärte der Reichskanzler auf zahlreiche Anfragen von Pressevertretern, er freue sich, daß er wieder einmal in Genf weilen könne, er sei den Anfang seiner Studienzeit verbracht habe. Er lesse hierzu: Politische Erklärungen werden Sie heute von mir nicht erwarten. Den deutschen Standpunkt zu den großen politischen Fragen, die hier in Genf zur Beratung stehen, habe ich ja erst vor einigen Tagen in meiner Hamburger Rede klar zum Ausdruck gebracht. Er ist gekennzeichnet durch den Festgedanken, daß für Deutschland von dem Augenblick seines Eintritts in den Völkerbund an in der gemeinsamen Arbeit die großen Ziele des Bundes und das Interesse der Gesamtheit seiner Mitglieder maßgebend sein werden. Ich hoffe zuverlässig, daß die kommende Tagung in diesem Sinne erfolgreich verlaufen wird.

Die Vorbesprechungen am Sonntag.

Genf. Gestern vormittag tauschten verschiedene Delegationen mit der deutschen Delegation Karten aus, darunter Franzosen, Engländer, Italiener und Japaner. Eine für 12 Uhr vorgesehene Besprechung zwischen den deutschen Delegierten und Briand, Chamberlain, Scialoja und Vandervelde wurde mit Rücksicht auf die verspätete Ankunft Vanderveldes auf 3 Uhr nachmittags verlegt. In der Zwischenzeit fanden längere Besprechungen zwischen Chamberlain und Briand und Chamberlain und Scialoja statt.

Genf. Ueber die gestrige Besprechung wurde das folgende gemeinsame vereinbarte Communiqué ausgeben: „Die Vertreter der Staaten, die sich in Locarno zum Abschluß des Rheinlandpakt vereinigt haben, haben sich zum Austausch ihrer Meinungen über die schwebenden Fragen in Genf verabredet. Sie haben sich in einer Unterredung zusammengefunden, in deren Verlauf sie mühelos die gegenseitige Situation anklärten. Auf diesen ersten Gedanken-austausch soll in einer weiteren Sitzung eine zweite Unterhaltung folgen.“

Die Besprechungen, die um 3 Uhr nachmittags begannen, dauerten annähernd vier Stunden. Es nahmen hieran Dr. Luther, Dr. Stresemann, Chamberlain, Briand, Scialoja und Vandervelde teil. Das Hotel Beau Rivage, in dem die englische Delegation wohnt, war während der Dauer der Konferenz von einer großen Anzahl Journalisten, Photographen und Neugierigen belagert, die die Delegierten beim Verlassen des Hotels mit Fragen bedrängte. Es wurde indessen von allen Delegationen lebhaft das vereinbarte gleichlautende Communiqué ausgeben, das zwar keine Einzelheiten über die bekannten Gesprächsgegenstände bringt, aber immerhin die „mühelose Aufklärung“ unterstreicht.

Genf. Der Sonderberichterstatter des W. I. B. meldet: Die gestrige Unterredung der sechs Locarno-Delegierten im Hotel „Beau Rivage“ war ausschließlich der Erörterung des Kernproblems gewidmet. Es handelt sich dabei zunächst um eine Klarstellung der beiderseitigen Ansichten und der Beweggründe, die zu ihrer Formulierung geführt haben. Auf diesem Wege bedeutete die nahezu vierstündige Unterhaltung zweifellos einen Fortschritt. Die Delegierten der anderen Mächte haben dabei den Standpunkt vertreten, der sie veranlaßt, ihre Anschauung von der Möglichkeit einer Ratserweiterung in dieser gegenwärtigen außerordentlichen Session aufrecht zu erhalten.

Denkschrift wurde demgegenüber her bekannt und in verschiedenen Regierungskundgebungen, zuletzt in der Hamburger Rede des Reichskanzlers, niedergelegte einmütige Standpunkt der Reichsregierung vertreten, der auch weiterhin als feststehend betrachtet werden muß.

Die Form der Verhandlungen war, wie von den Delegierten der verschiedenen Mächte übereinstimmend betont wurde, außerordentlich sachlich und ließ das einmütige Bestreben verspüren, bei dem Bemühen um eine Lösung nicht zu verlagern. Wenn sich zweifellos auch erhebliche Schwierigkeiten ergeben haben, so sind doch die Vertreter der am Abschluß des Rheinlandpakt beteiligten Mächte der Verantwortung besonders bewußt, die von ihnen fordert, diese Aufgabe durchzuführen.

Die Schweizerische Telegraphen-Agentur über die gestrigen Verhandlungen.

Genf. Die Schweizerische Telegraphen-Agentur verbreitet folgende Darstellung der Verhandlungen des Sonntags:

Heute nachmittag traten die Vertreter der Signatarmächte des Rheinlandpakt zu einer Sitzung zusammen. Anwesend waren Briand, Chamberlain, Dr. Luther, Dr. Stresemann, Vandervelde, Scialoja. Es wurde über das Verfahren zur eventuellen Erweiterung des Völkerbundes beraten. In unterrichteten Kreisen versichert man, die Alliierten hätten sich geeinigt, keine Reorganisation des Rates durchzuführen, bevor Deutschland in den Völkerbund eingetreten ist und einen ständigen Ratssitz erhalten hat. Es scheint, daß die Überwindung der Hindernisse, die der Schaffung neuer ständiger Ratssitze im Wege stehen, schwierig ist. Man weiß zur Stunde noch nicht, welche Lösung gefunden werden wird. Genes und Graj Szegynski waren zu der Sitzung nicht eingeladen worden. Es verlautet, daß die Frage der Erweiterung des Völkerbundes bis zur Septembertagung verschoben werden wird.

Das Arbeitsprogramm für Montag.

Genf. Montag vormittag 11 Uhr tritt der Völkerbundrat zusammen, um die Tagesordnung festzusetzen und sich in geheimer Sitzung mit einer Reihe der schwebenden politischen Probleme zu beschäftigen. Es darf angenommen werden, daß in dieser Ratssitzung über die Verhandlungen des Sonntags von einem der Beteiligten Bericht erstattet werden wird. Nachmittags um 4 Uhr wird im Reformationsaal die Versammlung durch den großen Saal eröffnet werden. Die Versammlung wird hierauf zur Wahl des Präsidenten schreiten und die Kommission wählen, die die Frage des deutschen Eintritts in den Völkerbund prüfen soll. Aus der juristischen und politischen Kommission des Völkerbundes wird eine gemischte Kommission gebildet werden, die ihrerseits eine Unterkommission mit der Prüfung des gesamten Fragenkomplexes unter Anhörung des deutschen Vertreters beauftragt wird. Die Arbeiten der gemischten Kommission und ihrer Unterkommission werden einen rein formellen Charakter tragen.

Der Einfluß der Pariser Krise.

Paris. In den Berichten der in großer Zahl nach Genf entsandten Sonderberichterstatter spiegelt sich die melancholische Stimmung wider, die sich in der französischen Öffentlichkeit seit den Ereignissen des Sonnabends ausdrückt. Es wird festgestellt, daß Briand mit Rücksicht auf die anderen Völkerbundsdelegationen auf Einbringung eines Berichts über den Vertrag, obwohl ihm dieser Gedanke vorschwebt. Natürlich habe die Konferenz der Locarno-Signatäre wegen der unzulänglichen Vollmachten Briands zu keiner Entscheidung führen können und es müßte bei einem allgemeinen Meinungsaustausch bleiben. Polen ist wegen der Nachteile, die ihm aus der vorausgesetzlichen Vertagung der Frage der Ratserweiterung entstehen und als indirektes Opfer der französischen Kabinetskrise gegenstand lebhafter Anteilnahme. In Genf Völkerbundsdelegationen wird, wie der Genfer Tempokorrespondent bestätigt, mit der Vertagung der Ratserweiterung auf die kommende Septembertagung gerechnet. Demgegenüber betont der Völkerbunds-Temps, daß durch den Rücktritt Briands die internationale Lage keine Änderungen erfahren würde. Heute wie gestern komme es darauf an, die längst geplante Vermehrung der Ratssitze so schnell wie möglich durchzuführen, wenn man ein für den Völkerbund verhängnisvolle Krise vermeiden wolle. Die Genfer Berichte sprechen wieder davon, daß man versuchen werde, Deutschland zu verpflichten, nach seiner Aufnahme in den Völkerbundrat dem Aufnahmegebet anderer Mächte und der damit verbundenen Reorganisation des Rates keine Schwierigkeiten zu machen. Wenn z. B. Spanien auf sofortige Erfüllung seiner Ansprüche bestünde, so könnte Polen den freiverwendenden nichtständigen Ratssitz erhalten. Der Genfer Sonderberichterstatter hebt die Unzulänglichkeiten der Briand'schen Vollmachten hervor und stellt fest, daß das gesamte Problem der Ratserweiterung ein völlig verändertes Gesicht angenommen habe. Briand habe nicht verfehlt, bei seiner Ankunft in Genf die anderen Delegierten darauf aufmerksam zu machen, daß er auf Grund des Mißtrauensvorsurms der französischen Kammer nicht in der Lage sei, offiziell im Namen der französischen Regierung aufzutreten. Er habe durch seine Anwesenheit lediglich einen Beweis internationaler Courtoisie und seines Pflichtbewußtseins geben wollen.

Abreise Briands aus Genf.

Genf. Mit Rücksicht auf die französische Kabinetskrise kehrte Briand gestern abend nach Paris zurück. Er sprach jedoch die Hoffnung aus, daß er Dienstag vormittag wieder in Genf sein könne. Der zweite französische Delegierte, Paul Boncour, bleibt in Genf.

Paris. (Zankspruch.) Der Präsident der Republik Doumergue ist in Begleitung des Kammerpräsidenten Gerriot kurz nach 8 Uhr in Paris eingetroffen. Mit einer

Stunde Verspätung traf kurz nach 10 Uhr Briand aus Genf kommend in Paris ein.

Ueber die Aussichten der Genfer Tagung.

London. Der Genfer Sonderkorrespondent des „Daily News“ meldet, auf Grund von Unterhaltungen mit Mitgliedern der verschiedenen Delegationen glaube er trotz aller Alarmnachrichten, daß Deutschland, wie vorsehen, in den Völkerbund eintritt und einen ständigen Sitz im Rate erhalten werde, und daß die Erörterungen über andere Ansprüche bis September aufgeschoben werden würden. Der Korrespondent weist u. a. darauf hin, daß weder Spanien noch Brasilien auf geschlossene Unterhaltung seitens der südamerikanischen Staaten rechnen könnte und fügt hinzu, es seien sehr unerfreuliche Gerüchte über Drehungen im Umkreise, die verschiedene Staaten zur Befristung ihrer Ansprüche auf Sitz im Rate geäußert hätten.

Chamberlain zur Frage der Ratssitze.

London. (Zankspruch.) Weiter meldet aus Genf: Chamberlain erklärte gestern abend, es habe, wie in Locarno, eine freiwillige Ausdrücke stattgefunden. Die ganze Materie sei durchgesprochen worden. Es sei noch eine Sitzung für alle Schwierigkeiten gefunden, einige Mißverständnisse und ein gewisses Mißtrauen seien ausgeräumt und beseitigt worden. Chamberlain fügte hinzu, er habe keine neuen Instruktionen aus London angefordert. Gegenwärtig bemühe man sich, den Eintritt Deutschlands zu ermöglichen, ohne daß ein Streit damit verbunden werde. Wenn dies durch einen kleinen Aufschub erreicht werden könne, so sei es gleichgültig, ob der Eintritt am Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag erfolge. Er vertraue darauf, daß es sich um eine zu bedenkliche Sache handele, als daß sie im letzten Augenblick zu nichte kommen würde. In diesem Geiste würden wir, erklärte Chamberlain, den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund zu einem Aufhob der Befriedigung und Freude machen, als zu einem Streit und der Erbitterung. Die Frage der Zusammenfassung des Rates sei seit langem besprochen, aus verschiedenen Gründen aber immer wieder aufgeschoben worden. Hieraus sei mißverständlicherweise geschlossen worden, daß diese Frage jetzt zum ersten Male berührt worden sei. Einige dieser Mißverständnisse seien heute zerstreut worden. Chamberlain sagte schließlich noch, der Zweck seiner letzten Reden sei gewesen, zu zeigen, daß es sich bei der Frage nicht lediglich um eine antideutsche Bewegung gehandelt habe. In diesem Falle würde diese Frage sofort ausgehoben worden sein.

Zusammentritt des Völkerbundsrats.

Genf. (Zankspruch.) Die 31. Ratssitzung wurde heute vormittag 11 Uhr unter Vorsitz des neuen Völkerbundspräsidenten Hibi-Japan mit einer nichtöffentlichen Sitzung eröffnet. Der Rat legte keine Tagesordnung fest, deren wichtigster Punkt der Aufnahmeantrag Deutschlands ist und sahbe einige Beschlüsse über administrative Fragen. Die Sitzung dauerte dreiviertel Stunde.

In einer anschließenden Geheim Sitzung, an der nur die Ratssidelegierten selbst teilnahmen, wurde dann in die Erörterung der durch den Aufnahmeantrag Deutschlands aufgeworfenen Fragen eingetreten. Die Geheim Sitzung dauerte um 12 1/2 Uhr noch an.

Zusammentritt der Völkerbundsversammlung.

Genf. (Zankspruch.) Die Völkerbundsversammlung tritt heute nachmittag 3 1/2 Uhr zu ihrer 7. Tagung zusammen. Sie tritt der Erledigung der üblichen Normalitäten. Ein Ausschuss zur Prüfung der Vollmachten wird nach einer kurzen Unterbrechung der Sitzung seinen Bericht erhalten, worauf die Wahl des Präsidenten der außerordentlichen Völkerbundsversammlung vor sich gehen wird. Die Versammlung wird alsdann die Punkte der Tagesordnung auf zwei Ausschüsse zur weiteren Bearbeitung verteilen. Schließlich wird die Versammlung heute nachmittag noch ihre sechs Vizepräsidenten wählen.

Die heutige Geheim Sitzung des Rates.

Genf. (Zankspruch.) Ueber die Geheim Sitzung des Rates, die um 12 1/2 Uhr zu Ende ging, ist keine amtliche Mitteilung ausgegeben worden. Von zuverlässiger Seite verlautet jedoch, daß Chamberlain, Scialoja und Vandervelde die übrigen Ratsmitglieder von den wichtigsten Besprechungen mit den deutschen Delegierten unterrichtet haben. Im Anschluß daran wurde das Verfahren über die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund besprochen. Es wurde dabei besonders auf einen Absatz im Artikel I des Völkerbundsstatuts Bezug genommen, der die Frage behandelt, ob die militärischen Verhältnisse eines Staates bei seinem Eintritt in den Völkerbund den Bestimmungen bestehender internationaler Abkommen entspricht. Um im Falle Deutschland diese Frage zu entscheiden, wird der Völkerbundrat, wie seinerzeit bei der Aufnahme Bulgariens, Österreichs und Ungarns, das Gutachten des ständigen militärischen Ausschusses des Völkerbundes einholen, der sich seinerseits vor Abgabe seines Urteils an die Völkerbunds-Konferenz wenden wird.